

Datentafel der Kampagne gegen die Apartheidmauer

Die Apartheidmauer

Die Apartheidmauer: Landraub und gewaltsame Vertreibung

- Die Mauer wird weder auf noch (äußerst selten) nahe der "Grünen Linie" (Waffenstillstandslinie von 1948) gebaut sondern dringt tief in die West Bank ein. Somit eignet sich Israel weiteres palästinensisches Land und weitere Ressourcen an.
- Nach ihrer Fertigstellung wird die Mauer zirka 50% der West Bank de facto annektieren und Dörfer und Stadtviertel in Kantone, Enklaven und "militärische Sicherheitszonen" isolieren.
- Die palästinensische Bevölkerung in der West Bank und dem Gazastreifen – einschließlich 1.5 Millionen Flüchtlinge - werden auf nicht mehr als 12 % des historischen Palästinas leben.
- Fast 16% der PalästinenserInnen in der West Bank werden "außerhalb" der Mauer, in den von Israel annektierten Gebieten in unerträglichen Konditionen leben. Der Verlust der Äcker, der Märkte, der Bewegungsfreiheit und der Lebensgrundlagen werden viele dazu zwingen, ihre Häuser und Dörfer zu verlassen. Davon sind allein in Ostjerusalem mehr als 200.000 PalästinenserInnen betroffen, die völlig vom Rest der West Bank isoliert sein werden.
- 98% der Siedler befinden sich in den von der Mauer annektierten Gebieten.
- Die Mauer ist keine neue "Idee" - seit 1994 ist der Gazastreifen von einer Barriere umgeben, die die Bewohner vom Rest der Welt abschneidet. In den letzten Jahren hat die israelische Regierung diese Barriere ausgebaut und errichtet dort jetzt eine "Stahlmauer".

Der Verlauf der Apartheidmauer und ihre Kosten

- Die Länge der Mauer beträgt ungefähr 730 km.
- Im Moment arbeiten 250 Bagger in den Gegenden von Qalqiliya, Tulkarem, Jenin, Ramallah, Jerusalem und Bethlehem an der Mauer, während in den anderen Regionen anfängliche Messungen stattfinden.
- Die Mauer kostet zirka 3.4 Milliarden \$, 4.7 Millionen \$ pro kilometer¹.



Die verschiedenen Formen der Apartheidmauer

- Die Betonmauer (zur Zeit voll errichtet in Qalqiliya und abschnittsweise im Bau in Tulkarem und Ostjerusalem) ist 8 Meter hoch – zwei Mal so hoch wie die Berliner Mauer. Sie ist mit bemannten Aussichtstürmen und einer 30-100 Meter breiten "Stopperzone", in der sich elektrische Drähte, Graben, Videokameras, Sensoren und Militärpatrouillen befinden, ausgerüstet.
- In anderen Gegenden besteht die Mauer aus Schichten von Stacheldraht, Strassen für Militärpatrouillen, Sandstreifen, die Schuhabdrücke festhalten, Erdwällen, Überwachungsanlagen und einem drei Meter hohen elektrischem Zaun.

- Die "Stopperzone" führt zu massiven Hausdemolierungen und der Räumung der palästinensischen Anwohner, da die Mauer vielerorts nur wenige Meter von Häusern, Geschäften und Schulen entfernt verläuft.
- Dörfer, die nahe am Verlauf der ersten Phase der Mauer liegen, werden durch eine zweite „Isolierungsbarriere“ weiter abgeriegelt und somit von allen Seiten eingekesselt.
- Das israelische Militär hat "Tore" in die Mauer gebaut. Diese sind allerdings für die Bauern keinerlei Garantie, ihre Felder zu erreichen, sondern verschärfen vielmehr die israelische Praxis, das Leben der PalästinenserInnen durch ständig neue und schwer erhältliche Lizenzen und Erlaubnisse und das Netz der Checkpoints völlig zu blockieren. Dort werden die PalästinenserInnen geschlagen, gedemütigt, festgehalten und angeschossen.

Ghettobildung



Die Mauer – in welcher Form auch immer - kesselt die Regionen mit der höchsten palästinensischen Bevölkerungsdichte in der West Bank in drei Ghettos ein. Diese werden von den nur für jüdische Israelis errichteten Siedlungen und den für

sie gebauten Umgehungsstrassen noch weiter unterteilt. Ohne Zugang zu den grundlegenden Infrastrukturen, den Feldern, den Ressourcen und den Geschäftszentren, haben die PalästinenserInnen in diesen Gebieten keine Möglichkeit ihren Lebensunterhalt zu verdienen und ein würdevolles Leben zu führen.

Nördliches Ghetto:

- Im Nordwesten ist die "erste Phase" der Mauer (145 km lang) von Jenin bis nach Qalqiliya schon "fertiggestellt" während die Bauarbeiten sich südlich Richtung Ramallah verlagern. In Nordosten verläuft die Mauer von Jenin nach Ramallah und trifft dort mit der nordwestlichen Mauer zusammen um so dieses Ghetto zu umschließen.
- Entlang der "ersten Phase" sind 16 Dörfer westlich der Mauer geblieben und damit de facto von Israel annektiert worden, zirka 50 weitere Dörfer haben ihr Ackerland verloren.
- In diesem Trakt hat Israel 36 Grundwasserbrunnen konfisziert und mindestens weitere 14 drohen demoliert zu werden, da sie sich in der "Stopperzone" der Mauer befinden.
- Südlich von Qalqiliya dringt die Mauer 22.5 km tief nach Osten, bis ins Zentrum der West Bank ein, um die Siedlungen Ariel und Qedumim Israel anschließen zu können.
- Die Flächen zwischen der Mauer und der Grünen Linie sind von Israel zur "Verbindungszone" erklärt worden und das bedeutet für die palästinensischen AnwohnerInnen, dass sie eine Erlaubnis erfragen müssen, um in ihren Häusern und auf ihrem Land leben zu können. Dadurch werden 3% der West Bank allein in der "ersten Phase" annektiert.



Jerusalem:

- Die Mauer in Jerusalem, zusammen mit dem Ring der israelischen Siedlungen, umschließt die gesamte Heilige Stadt und vollendet die Isolierung der Stadt von der West Bank.
- Unterdessen teilt die Mauer Dörfer und Wohnviertel, trennt Familien, unterbricht soziale und wirtschaftliche Verbindungen zwischen Palästinensern und zwingt Gebiete, die Israel nicht als Jerusalem betrachtet in Ghettos.
- Dieser Abschnitt ist gegen Norden Richtung Ramallah schon fast fertiggestellt während er im Südosten Richtung Bethlehem im Bau ist.
- Die Region Jerusalem wird durch den Mauerbau insgesamt 90% ihres Landes verlieren.

Südliches Ghetto:

- Beginnend südlich von Ostjerusalem, kesselt die Mauer Bethlehem und Hebron ringförmig ein.
- In Bethlehem und Hebron reichen Betonmauern direkt bis zu den Heiligen Stätten - Rachels Grab in Bethlehem und der Abrahamsmoschee in Hebron. Rachels Grab ist heute schon nicht mehr für PalästinenserInnen zugänglich.



Gazastreifen:

- Die Bevölkerungsdichte im Gazastreifen, wo 1.3 Millionen Menschen auf 365km² leben, ist eine der höchsten auf der Welt. Seit Jahren völlig von Mauern und Stacheldraht umgeben, ist die Zone für die Bevölkerung zu einem buchstäblichen Gefängnis geworden.
- Während der vergangenen Jahre sind in Rafah (im Süden des Gazastreifens) kilometerweise Land und Häuser zerstört worden, um für die drei km lange Stahlmauer und das militärische „Sperrgebiet“ entlang der Grenze zu Ägypten Platz zu schaffen. In die acht Meter hohe Stahlmauer sind drei elektronische Tore eingebaut, durch die die israelischen Panzer und Bagger in das Flüchtlingslager eindringen, um Häuser zu zerstören, das Lager zu drangsalieren und auf die Bewohner zu schießen.
- Insgesamt sind über 2000 dunum Land zerstört, Hunderte von Häusern abgerissen und 35 Palästinenser im Zusammenhang mit den Bauarbeiten für die Mauer erschossen worden³.

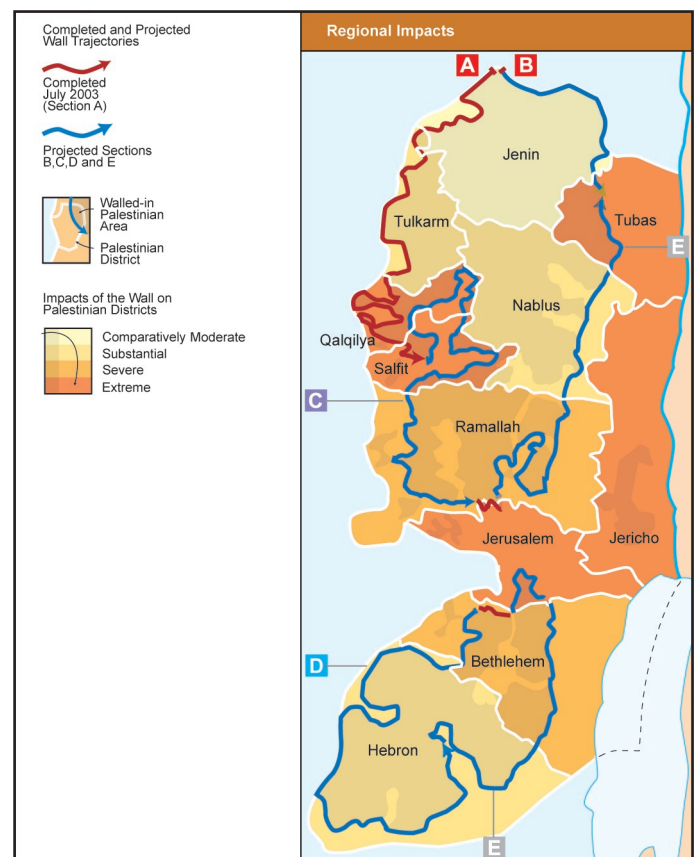
Der Israelische Standpunkt

- Likud: „Israel wird den Bau des Sicherheitszauns stark beschleunigen. Schon heute können wir sehen, wie er Form annimmt,“ kommentierte der israelische Premier Ariel Sharon während der letzten Herzliya Konferenz (18. Dezember, 2003).
- Labor: Vergangenen Mai sagte der frühere Premier E. Barak: „Es gibt keine Erklärung dafür, dass Israel nicht einen größeren und zehnmal längeren Zaun [als den im Gazastreifen] bauen könne, um damit Israel und die Siedlungsgebiete [in der West Bank] abzuriegeln“. (Ha'aretz, Mai 15, 2002).
- Meretz (als „extrem links“ angesehen): „Zu wenig, zu spät aber trotz allem ein Schritt in die richtige Richtung.“ (Avshalom Villan, Knessetabgeordneter, kommentierte den Kabinettsbeschluss, die Mauer in der nördlichen West Bank zu bauen, 15. April, 2002).
- „Diejenigen, die versuchen zu sagen, dass der Zaun keine politische Grenzlinie darstelle, wissen nicht wovon sie reden...“, erklärte der Vorstand des „Siedlerrats“ im Jordantal, David Levy. „alle spielen hier mit falschen Karten und das ist vorteilhaft für alle. Deswegen befürworte ich den Zaun, natürlich werden wir außerhalb [auf der „israelischen“ Seite] sein.“ (Yedioth Ahronoth, 31. Mai, 2003).

- „Letztlich bin ich nicht mehr mit dem Premier zusammengekommen“, sagte Ron Nahman, der Vorstand der Siedlung Ariel, „aber die Karte des Zauns, diese Skizze hier, ist die gleiche Karte, die ich während jedem Besuch, den Arik [Ariel Sharon] hier seit 1978 gemacht hat, gesehen habe.“ (Yedioth Ahronoth, 23. Mai, 2003).

Zeittafel

- Im November 2000 hat E. Barak das erste Projekt, eine „Barriere“ zu bauen, genehmigt.
- Der Mauerbau und die Landzerstörungen sowie die Entwurzelung der Bäume begannen im Juni 2002 westlich von Jenin.
- Im September 2002, wurde die erste Karte der Mauer, auf der ein Teil des nördlichen Abschnitts gezeigt wird, veröffentlicht.
- Im September 2002, bewilligte der israelische Exekutivausschuss die Vereinnahmung von Rachels Grab durch die Mauer.
- Mitte März 2003 veröffentlichte die israelische Regierung einen neuen Verlauf der Mauer, der die Siedlungen Ariel und Immanuel dem Vorschlag des Siedlerrats gemäß an Israel anschließt.
- In der folgenden Woche kündigte Sharon die Erweiterung der Mauer durch den Bau eines Traktes im und entlang des gesamten Jordantals an. Die Siedlungen in dieser Gegend fallen dadurch alle unter israelische Kontrolle.
- Im April 2003, kündigte Israel die Fertigstellung der ersten 27 km der Mauer an.
- Im Juli 2003, bewilligte die israelische Regierung weitere \$171 Millionen für den Mauerbau.
- Im Juli 2003 hat das israelische Verteidigungsministerium die Fertigstellung der „ersten Phase“ (insgesamt 145km) bekannt gegeben.
- Am 2. Oktober 2003 hat Israel militärische Dekrete herausgegeben, die sämtliches Land westlich der Mauer zur „Verbindungszone“ erklären und damit ein Lizenzsystem einführen, das die de facto Annektierung des Landes institutionalisiert.
- Im Dezember 2003, hat Israel erklärt, dass im Jahr 2004 520 km der geplanten 728 km fertiggestellt werden und das gesamte „Projekt“ im Jahr 2005 abgeschlossen sein werde.



¹ The West Bank WALL: Humanitarian Status Report, UN Office for the Coordination of Humanitarian Assistance (OCHA), July 2003.

² Für weitere Informationen siehe: Anti-Apartheid Wall Campaign Fact Sheet: The Wall's "First Phase".

³ Daten von al-Mezan Center for Human Rights, Gaza.